



Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus

Ort, Raum: Aula der Grundschule Süd-West, Wilhelm-Koenen-Str. 33, 06526
Sangerhausen

Datum: 25.06.2020

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:05 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzende/r

Herr Helmut Schmidt

2. Vertreter des Vorsitzenden

Herr Stefan Klaube

Ausschussmitglied

Herr Holger Hüttel

Frau Monika Rauhut

Herr André Reick

Herr Martin Thunert

Vertretung für Frau Siefke

Frau Kati Völkel

Herr Reinhard Windolph

in Vertretung für Herrn Wedekind

sachkundige Einwohner/-innen

Herr Uwe Ostrowski

Herr Matthias Redlich

Frau Iris Reiche

Herr Maik Reppin

Fachbereichsleiter

Herr Udo Michael

Fachdienstleiter

Frau Sabine Zacharias

Referentin

Frau Kathrin Wagner

Protokollführer/-in

Frau Birgit Strauch

Abwesend:

Oberbürgermeister

Herr Sven Strauß

1. Vertreter des Vorsitzenden

Frau Regina Stahlhacke entschuldigt

Ausschussmitglied

Herr Karsten Pille

Frau Ellen Siefke entschuldigt

Herr Frank Wedekind entschuldigt

sachkundige Einwohner/-innen

Herr Leon Bergner

Herr Uwe Hornickel

Herr Ralph Uwe Kujawski

Herr Mario Milde

Herr Ringo Siebert

Ortsbürgermeister/in

Frau Sandra Biedermann

Herr Maik Gorgas

Herr Ingo Horlbog

Herr Arndt Kemesies

Herr Volker Kinne

Frau Kathleen Kronberg

Herr Udo Lucas

Herr Daniel Maertens

Herr Bert Mrozik

Herr Tim Schultze

Frau Dorothea Süß

Herr Jürgen Telle

Tagesordnung gemäß Einladung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 06. Ausschuss Wirtschaft, Kultur und Tourismus vom 13.02.2020
4. Beratungsgegenstände in nichtöffentlicher Sitzung
 - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 11. Ratssitzung am 09.07.2020 gem. Verweisung des Hauptausschusses
 - 4.1.1. Beschluss zur öffentlichen Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange des Einzelhandles- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Sangerhausen und Nachbargemeinden
 - 4.1.2. Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Informationszentrums Rose und der Rosenarena
 - 4.2. Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

Protokolltext:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit

Zu 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende *Herr Schmidt* eröffnete pünktlich die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Die Einladung wurde form- und fristgerecht an alle Ausschussmitglieder versandt. Es waren von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern **8 Stadträte** anwesend. Die Beschlussfähigkeit war somit gegeben.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zu 2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Die Verwaltung legt den Stadträten einen Ablaufplan vor. Herr *Hüttel* hätte gern den Punkt "Fortschreibung der städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme Altstadt kern/ Lebendige Zentren Altstadt" mit in die Tagesordnung aufgenommen, weil es auch ein Thema ist, welches im Ausschuss Wirtschaft, Kultur und Tourismus behandelt werden sollte. Im Zentrum dieser ganzen Angelegenheit steht das Thema "Grün". Man einigte sich dann aber

darauf, diesen Punkt in der nächsten Ausschusssitzung zu behandeln, da auch noch ein Vortrag über die "Radwegeplanung" gehalten wird. Es gab seitens der Stadträte keine weiteren Änderungsanträge zur Tagesordnung bzw. zum Ablaufplan.

Abstimmung über die Tagesordnung

Ja-Stimmen = 8
Nein-Stimmen = 0
Stimmenenthaltungen = 0

Somit ist die Tagesordnung angenommen und lautet:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

3. Genehmigung der Niederschrift des 06. Ausschuss Wirtschaft, Kultur und Tourismus *(die Niederschrift der letzten Ausschusssitzung wurde bereits Anfang März an Sie verschickt.)*

4. Beratung in öffentlicher Sitzung

4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 11. Ratssitzung am 09.07.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses

4.1.1 Beschluss zur öffentlichen Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Sangerhausen und Nachbargemeinden (TOP 6.7 d. RS)

4.1.2. Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Informationszentrums Rose und der Rosenarena (TOP 6.11 d. RS)

4.2. Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte
- Präsentation "Radwegeplanungen der Berg- und Rosenstadt Sangerhausen"

5. Beratung in nicht öffentlicher Sitzung

5.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 11. Ratssitzung am 09.07.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses

5.2. Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 06. Ausschuss Wirtschaft, Kultur und Tourismus vom 13.02.2020

Abstimmung über die Niederschrift

Ja-Stimmen = 5
Nein-Stimmen = 0
Stimmenenthaltungen = 2

- TOP 4 Beratungsgegenstände in nichtöffentlicher Sitzung**
TOP 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 11. Ratssitzung am 09.07.2020 gem. Verweisung des Hauptausschusses
TOP 4.1.1 Beschluss zur öffentlichen Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Sangerhausen und Nachbargemeinden
Vorlage: BV/019/2020

Frau Zacharias

erläutert die Vorlage und sagt, die Stadt Sangerhausen hat 2018 beschlossen, ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept erstellen zu lassen. Daher wurde durch die Stadt Sangerhausen der BBE Handelsberatung GmbH Erfurt 2018 der Auftrag erteilt, eine fachlich fundierte Grundlage für den planungsrechtlichen Steuerungsprozess der Einzelhandelsentwicklung in Sangerhausen, ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK), zu erarbeiten. Dazu wurde eine Bestandsaufnahme von den Einzelhandelsstrukturen in Sangerhausen gemacht und ein Zentrenkonzept erarbeitet, in welchem vorgeschlagen wird, wo sich die zukünftigen Zentren des Handels sich befinden sollen. Es werden dort 3 zentrale Versorgungsbereiche festgelegt, die Altstadt (am allerwichtigsten), das Gebiet um den REWE-Markt und das Gebiet um die Brunnenpassage. Es gibt noch die Nahversorgungsbereiche, z. B. der NETTO-Markt an der Feuerwehr und an der Hasentorbrücke, das Kaufland, der NORMA an der Autobahn. Diese Märkte werden festgeschrieben, um die Grund- und Nahversorgung der Bevölkerung abzusichern. Als drittes werden 2 Sonderstandorte festgeschrieben, z. B. der Helme-Park und das Gebiet um den OBI, da es dort die Möglichkeit gibt, großflächigen Einzelhandel anzusiedeln. Damit will man der Bevölkerung ein attraktives Versorgungsangebot bereitstellen, die Innenstadt von Sangerhausen als zentralen Einzelhandelsschwerpunkt sichern und die Grundversorgungseinrichtungen optimal erreichbar ansiedeln. Einbezogen waren hierbei verschiedene kommunale Gremien, der Gewerbeverein u.a. Für dieses Konzept soll nun die Öffentlichkeits- und Trägerbeteiligung erfolgen. Die Beteiligung erfolgt entsprechend dem Gesetz zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Planungs- und Genehmigungsverfahren während der COVID-19-Pandemie (Planungssicherstellungsgesetz - Plan-SiG) vom 20.05.2020. Dieses Konzept ist dann die Grundlage für den Bebauungsplan, der jetzt zur öffentlichen Auslegung gebracht werden soll.

Frau Völkel

fragt, warum das Gebiet um das Rosarium bzw. im Othal nicht mit erwähnt wurde.

Frau Zacharias

sagt, es gibt dort im Moment keinen Bestand an Einzelhandel. Es wurde nur dort ein Standort festgelegt, wo Einzelhandel entstehen kann. Dies wird auch so vorbereitet.

Frau Rauhut

stellt fest, dass der Bebauungsplan jetzt wieder nur die Kernstadt Sangerhausen vorsieht. Wie ist das mit den Ortsteilen?

Frau Zacharias

erklärt, dass wir 5 Nahversorgungsstandorte in Sangerhausen für die Nahversorgung der Bevölkerung, einen in Wippra sowie in Oberröblingen haben. Daher machen wir im speziellen den Bebauungsplan nicht größer. Wir haben das vorgesehen als Standort, da Wippra einen NP-Markt hat.

Herr Thunert

sagt, wenn dieses Konzept irgendwie den Leerstand an Geschäften verhindern würde, dann könnte man dem ja nur zustimmen.

Frau Zacharias

sagt, dass dieses Konzept sicher nicht dazu dienen wird, jemanden her zu locken. Wir bereiten aber vor, dass, wenn jemand kommt, derjenige weiß, wo er sich ansiedeln kann und was auch die Innenstadt wieder belebt.

Herr Thunert

möchte wissen, ob man das Problem Leerstand über Mietminderung angehen oder vielleicht eine gewisse Zeit diese Geschäfte mietfrei betreiben kann?

Frau Zacharias

erwidert, dass das nicht in der Hand der Stadt liegt, weil es vorwiegend um Privatvermieter handelt. Wir können denen zwar anraten, sich am Mietspiegel zu orientieren, aber ob sie dann billiger vermieten?

Herr Hüttel

meint, dass der Hintergrund dieses Konzeptes das Gewerbegebiet in der Oststraße war. Das hat z. B. dem Wohngebiet "Am Rosarium" Probleme bereitet. Man hat bei der Erarbeitung des Zentren- oder Einzelhandelskonzeptes noch "weisse" Flächen gefunden, wo man theoretisch noch zusätzlichen Bedarf in den entsprechenden Größen hat, z. B. das Wohngebiet Am Rosarium. Heute geht es aber nur um die Auslegung. Wir haben jetzt als Fraktionen oder als Einzelpersonen die Möglichkeit, Dinge, die wir anders sehen, wie z. B. Thema Parkplatzsituation, im Rahmen der Auslegung anzusprechen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann man am wesentlichen Inhalt nichts ändern. Frau Zacharias und Herr Schmidt stimmen ihm zu. Man will jetzt erstmal auslegen und das Konzept der Bevölkerung nahe bringen.

Herr Kupsch

würde interessieren, warum die Stadt jetzt so spät mit dem Konzept kommt. 30 Jahre nach der Wende sind aus seiner Sicht doch alle Messen gesungen, die Kaufhallen und Supermärkte haben sich doch bereits etabliert. Jetzt noch zu steuern ist für ihn viel zu spät.

Frau Zacharias

sagt, dass wir uns das schon länger vorgenommen hatten, es war aber nie Geld dafür da.

Herr Kupsch

ist der Meinung, es ist für viele andere Dinge Geld da, dieses Konzept kommt für ihn definitiv zu spät. Lt. Frau Zacharias kann man das nicht so sehen, es handelt sich hier auch um Entscheidungen, die im Stadtrat getroffen werden und der bestimmt, was umgesetzt wird.

Herr Klaube

würde jetzt mal Herrn Kupsch zustimmen und ist der Meinung, dass das Konzept zur Zeit als überflüssig betrachtet werden kann. Er möchte wissen, mit welchen Kosten das Thema behaftet ist?

Frau Zacharias

antwortet, dass man einen Vertrag mit der BBE über 26 T€ gemacht hat.

Herr Klaube

fragt, ob sich das Konzept auf die gesamte Innenstadt bezieht und auch das Thema Standortsicherheit beleuchtet. Für ihn ist der neue Standort indiskutabel, da der Leerstand in der Innenstadt trotzdem steigen wird. Lt. Frau Zacharias ist das Geld eingestellt, die Finanzierung ist durch.

Herr Schmidt

gibt Herrn Hüttel recht, es geht heute nur darum, dieses Konzept auszulegen.

Abstimmung:

Ja - Stimmen	=	7
Nein - Stimmen	=	0
Stimmenthaltungen	=	1

TOP 4.1.2 Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Informationszentrums Rose und der Rosenarena
Vorlage: BV/010/2020

Herr Michael

erläutert nun die Beschlussvorlage. Die Vorlage wurde im Bereich Organisation entworfen und Ihnen auch schon vorgestellt. Es wurde darüber schon reichlich in den Ausschüssen diskutiert. In der Begründung ist nochmal beschrieben, um was es sich hier konkret handelt, welche Räume und Dinge zum Informationszentrum Rose gehören und was der Anlass dieser Vorlage war. Nun gilt diese Beschlussvorlage den gesetzlichen Gegebenheiten (Kommunalverfassungsgesetz LSA) anzupassen und gleichermaßen den gesetzlichen Vorschriften gemäß dem Kommunalabgabengesetz LSA zu entsprechen. Die kommunalen Abgaben, zu denen auch die Benutzungsgebühren zählen, dürfen nur auf Grundlage einer Satzung erhoben werden. Das darin festgelegte Gebührenaufkommen soll die Kosten der jeweiligen Einrichtung decken, welche nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu ermitteln sind. Wie man aus der Vorlage entnehmen kann, ist vorauszusehen, welche Ausgaben hier nicht nur bei der Rosenstadt liegen und welche Ausgaben hier in die Kalkulation eingehen müssen. Da die Beschlussvorlage schon mehrfach diskutiert wurde, möchte er nicht nochmal alle Einzelpositionen vortragen und erläutern. In der Vergangenheit gab es seitens der Stadträte schon reichlich Anregungen dazu.

Herr Reick

beanstandet immer noch, dass die Frage, wenn Feierlichkeiten im Glashaus stattfinden (Hochzeiten usw. mit 100 Besuchern) immer noch nicht eindeutig beantwortet wurde, wie das dann mit dem Eintrittsgeld für das Rosarium geregelt wird? Das haben wir schon diskutiert. Er weiß, dass das Rosarium die Eintrittsregelung trifft. Aber wenn wir jetzt über diese Satzung abstimmen, ist es doch vielleicht am einfachsten zu sagen, wenn ein Raum (z. B. das Glashaus) in einer bestimmten Größenordnung gemietet wird, ist auf den Eintritt zu verzichten. Das fehlt ihm einfach in dieser Satzung.

Herr Michael

hat sich das letzte Protokoll der Finanzausschusssitzung noch mal angesehen, genau da stand diese Frage auch. Er würde die Anregung heute nur aufgreifen und entsprechend den HA nochmal bitten, dazu Stellung zu nehmen.

Herrn Schmidt's

Frage geht in die Richtung § 5. Dort steht, dass die Grundgebühr für die Rosenarena pro Veranstaltung 500 € beträgt. Gibt es da keine Staffelung über Stunden? Da kommt jemand und will für 2 Stunden die Rosenarena nutzen, kann man da nicht vom Preis runtergehen? Sonst wird dort kaum einer hinkommen.

Herr Michael

antwortet, für die Rosenarena maximal 10 Stunden erhoben. Die Rosenarena ist nun ein typischer Veranstaltungsort. Diese wurde bisher hauptsächlich von Veranstaltern genutzt, die diese Gebühr auch ohne Probleme bezahlt haben, weil sie diese Gebühren auch woanders bezahlen müssen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Veranstaltungsagenturen. Man sollte aber auch bedenken welcher Aufwand dahinter steckt, die Rosenarena vor- und nachzubereiten. Dies wurde entsprechend mit dieser Gebühr kalkuliert.

Herr Schmidt

hätte gern, dass dort auch kleinere Unternehmen auftreten können und die Möglichkeit wird ihnen mit dieser Gebühr genommen. Er will, dass jeder das Recht und die Möglichkeit hat, die Arena zu nutzen. Denn gerade Kinderveranstaltungen, z. B. Puppentheater, würden noch viel mehr stattfinden. Er weiss, aus Gesprächen heraus, dass das dann auch gut angenommen werden würden.

Herr Windolph

kann das nur unterstützen und denkt, dass es zu wenig Veranstaltungen sind, die dort in den einzelnen Räumlichkeiten stattfinden. Ihm wäre eine größere Häufigkeit der Veranstaltungen wichtiger als die finanzielle Einnahme, wenn man dadurch eine frequente Nutzung erreichen kann. Er sagt, es ist natürlich auch eine Frage des Ermessens. Wenn z. B. ein Puppentheater oder Kleindarsteller die Bühne nutzen, wo die Einnahmen üblicherweise in keinem Verhältnis zu dem Aufwand stehen, der in Vor- und Nachbereitung betrieben wird, muss von der Verwaltung auch ein gewisses Ermessen ausgeübt werden können, um beispielsweise die Nutzungsgebühr für solche Fälle nochmal herabzusetzen. Auch sollte geprüft werden, ob bei einem kulturellen oder einem caritativen Vorhaben Ermessen ausgeübt werden kann.

Herr Michael

würde den Vorschlag entsprechend aufgreifen. da er in einigen Gesichtern Zustimmung gesehen hat. Es sollte jetzt nicht nochmal die Satzung geändert werden, es sollte vielmehr in der Verwaltung der Vorschlag der Stadträte diskutiert werden, inwieweit ein Vorschlag für die stundenweise Staffelung oder gleichzeitig eine Regelung zur Möglichkeit von Kleinveranstaltungen die Satzung ergänzen könnte.

Frau Reiche

möchte, dass die Stadt durch die Ermessensregelung in Zusammenhang mit Corona den Kleindarstellern und Künstler Unterstützung anbietet. Dies kann man ja auch zeitlich begrenzen. Dies soll ein Signal für die Künstler sein, damit sie nicht so hohe Gebühren bezahlen, um nach der langen Zeit wieder auf die Beine zu kommen.

Herr Hüttel

fragt, wie viel kostenpflichtige Veranstaltungen haben eigentlich stattgefunden? Er möchte in der nächsten Ausschusssitzung wissen, was verbirgt sich hinter den Grundgebühren für die Rosenarena? Erst dann könnte man sagen, was an Kosten entsteht.

Herr Michael

die meisten Veranstaltungen sind von der Stadt gewesen. Herr Hüttel bestätigt dies.

Herrn Redlich

ist aufgefallen, dass, wenn in der Rosenarena größere Veranstaltungen stattfinden, dass man bei Sonderleistungen jetzt so Kleinigkeiten, wie z. B. Beamer, Projektor oder Laptop stundenweise abgerechnet werden können. Er ist der Meinung, dass man auch nochmal über eine Gerätepauschale nachdenken sollte. Klar ist, dass eine Pauschale bei Techniker- und Hausmeisterleistungen nicht möglich ist.

Frau Völkel

fragt, wo fest geschrieben ist, dass man diese Arena nicht nur für Musik- und Auto-Veranstaltungen nutzen kann, sondern auch z. B. für eine Modenschau?

Herr Michael

es gibt in den Unterlagen und auf der Internetseite der Rosenstadt Sangerhausen GmbH die Möglichkeit.

Herr Hüttel

sagt, dass genau das, was Frau Völkel angesprochen hat, das Problem ist. Wir reden über Erhöhung der Einnahmen und werden tendiert gegen Null. Er äußert sein Unverständnis darüber, dass man die Touristeninformation aus der Stadt raus genommen hat, egal aus welchen Gründen. Wir müssen hier definitiv mehr in die Kundenaquise gehen, so funktioniert es nicht mehr. Es werden noch weniger Kunden kommen, auch wenn man das jetzt möglicherweise für die Sangerhäuser und Sangerhäuserinnen kostenlos gemacht hat, aber ohne Werbung läuft es eben nicht.

Herr Schmidt

bemerkte dazu, es war einmal der größte Rosengarten der Welt und ist es wahrscheinlich noch. Dazu kam aber dann irgendwann das Glashaus, das Grüne Klassenzimmer, die Gaststätte und das kostet alles Geld. Es muss alles erhalten werden und das muss eben bezahlt werden. Deswegen haben wir hier die neue Satzung. Da muss man sich auch mal Gedanken seitens des Rosariums machen, wie ziehe ich denn jetzt noch Leute ran, dass die hierher kommen und das Rosarium besuchen. Das Problem fängt aber beim Parkplatz an. Diese Parknischen sind vollgewuchert mit Gebüsch. Hier müsste so schnell wie möglich vollkommen umgebaut werden, damit der Parkplatz übersichtlich ist. Man sieht ja nicht mal, ob man da bezahlen muss oder nicht. Dies wäre für ihn das Wichtigste, eher kann man die Satzung nicht beschließen. Außerdem war er erschrocken, als er aus der Zeitung erfahren musste, dass die Bürger der Stadt Sangerhausen mit den Ortsteilen in diesem Jahr freien Eintritt ins Rosarium haben. Es gibt da Sponsoren. Er ist der Meinung, wer in das Rosarium gehen will, der bezahlt auch den Eintritt und die Sponsoren geben dem Rosarium eine Spende. Dies wäre aus seiner Sicht mit Sicherheit besser gewesen. Denn wer heute ins Rosarium geht, der geht morgen nicht gleich wieder und damit werden es auch nicht mehr Besucher.

Herr Windolph

stellt fest, dass das alles nur eine Denksache ist und im Moment nicht zu den Gebühren für die Nutzung der Räume gehört. Er findet die Eintrittsregelung lobenswert, gehört jetzt aber nicht mit dazu. Er fasst nochmal zusammen und sagt, wir haben Anregungen für die wesentlichen Dinge an die Verwaltung mitgegeben, damit diese nochmal in der Verwaltung diskutiert und weiterentwickelt werden.

Herr Reppin

klärt als Stadt- und Rosariumsführer die Stadträte darüber auf, dass wir zwar die weltgrößte Rosensammlung haben und das seit 1903, aber wir sind nicht der größte rosenbotanische Garten in Deutschland. Das ist ein großer Unterschied, denn allein der Rosengarten an der polnischen Grenze in Forst ist nochmal 2 - 3 ha größer als unser Rosarium.

Herr Schmidt

erkundigt sich, ob das heute die 2. Lesung ist. Er würde heute keinen Beschluss fassen, da noch viele Fragen offen sind. Er wird in der Ratssitzung sagen, dass der Ausschuss Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus beraten, aber nicht beschlossen hat, da es noch Anregungen gab. Lt. Herrn Schmidt will man die Satzung auf keinen Fall blockieren. Man will aber, dass die Anregungen eingearbeitet werden.

Herr Hüttel

hat das mit der kostenlosen Geschichte für die Sangerhäuserinnen und Sangerhäuser auch überrascht. Er findet es gut, wenn ein privates Unternehmen, wie das Autohaus Liebe, dafür spendet. Aber wir haben ja auch ein eigenes Unternehmen, nämlich die Stadtwerke, welches an der "Spende beteiligt ist. Was kostet denn dieser Eintritt den Stadtwerken? Wir reden jedes Jahr darüber, möglichst keine Entnahme aus den eigenen Unternehmen zu ziehen. Aber in dieser Sache wird es sich um einen größeren Betrag handeln oder sind das nur 2.000 oder 3.000 €, über die wir hier reden. Herr Michael kennt die Höhe der Sponsorleistung nicht. Da sich Herr Michael erst beim OB darüber erkundigen muss, hätte *Herr Hüttel* gern im nächsten Hauptausschuss im nichtöffentlichen Teil eine Antwort.

Herr Windolph

glaubt nicht, dass man das explizit so sagen könnte, denn bis dato ist ja nie erfasst gewesen, welche Einnahmen durch wen, ob durch den Sangerhäuser oder Ortsfremden usw. als Eintritt bezahlt worden ist. Er nimmt an, dass zu mindestens eine grobe Zahl irgendwo mit dem Daumen geschossen ist. Lt. Herrn Schmidt gibt es zum Jahresende die Möglichkeit, dies nochmal direkt zu erfragen. Herr Hüttel meint, dass es da definitiv einen Vertrag geben muss.

Frau Reiche

fragt im Auftrag ihrer Mitarbeiter, warum diese Eintrittsregelung für 2020 nicht auch für die Bewohner des Altkreises Sangerhausen zu trifft. Sie sollte dies einfach mal weitergeben.

Frau Rauhut

macht darauf aufmerksam, dass die Satzung schon mehrmals auf der Tagesordnung stand. Sie wurde aber immer wieder vertagt, weil Unklarheiten nicht beseitigt und einige Fragen nicht zufriedenstellend beantwortet werden konnten. So z.B. konnte bisher nicht geklärt werden, ob bei einer Vermietung des Glashauses (500,00 €) für die Nutzer der Eintritt in das Rosarium entfällt oder nicht. Die errechneten Einnahmen decken bei weitem nicht das erhebliche Defizit. Auch diese Frage nimmt Herr Michael mit.

TOP 4.2 Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

Frau Wagner

gibt Erläuterungen zum Thema "Breitband". Auf Nachfrage ist ihr vom Landkreis mitgeteilt worden, dass Teile der Stadt Sangerhausen sowie die Gewerbeunternehmen voraussichtlich bis Oktober 2020 durch die Telekom Deutschland GmbH mit schnellem Internet der nächsten Generation ab 50 Mbits für die Kernstadt bzw. für Privatpersonen und ab 100 Mbits für Gewerbegebiete ausgerüstet werden. Deshalb hat sie auch nochmal mit der Telekom Kontakt aufgenommen und nachgefragt, wie lange diese Möglichkeit besteht. Grundsätzlich ist es so, dass die Telekom diese Glasfaserkabel in die Erde einbringt, aber diesen FTTB- oder FTTH-Anschluss muss jeder Endnutzer selbst bezahlen. Für ein Unternehmen kostet das einmalig ungefähr 600 €. So lange, wie die Telekom diese Arbeiten durchführt, können die Unternehmen dies bei der Telekom beantragen. Ab dem nächsten Jahr würde es teurer werden, weil der Aufwand dann größer ist, da die Bauarbeiten dann abgeschlossen sind. Die Sangerhäuser Unternehmen müssten die Anträge bis Mitte Juli einreichen und das Referat für Wirtschaftsförderung wird diese Informationen und auch die dazu gehörigen Anträge an die Unternehmen übermitteln. Frau Wagner erwähnt auch, dass sowohl Wippra als auch Popperode versorgt sind.

Herr Hüttel

sagt, dass er zu diesem Thema "Breitbandausbau" eine komplette Frageliste an die Verwaltung geschickt hat. Er fragt Frau Wagner, ob sie diese bekommen hat. *Frau Wagner* verneint dies. *Herr Hüttel* sagt, dass er diese Liste an Frau Diebes eingereicht hat. *Frau Wagner* wird mit Frau Diebes Rücksprache nehmen.

Lt. *Herr Hüttel* war im Landkreis der Vertrag für die Kernstadt Sangerhausen bereits im Spätsommer 2019 fertig. Aktuell ist es so, dass diverse Verteilerpunkte in der Stadt überall offen sind. Daher hat er sich mit der Firma Ost, die für die Telekom zuständig ist, in Verbindung gesetzt. Es gibt riesige Probleme mit Teilen für diese Kästen, deswegen sind diese Kästen alle noch offen. In der Riestedter Straße - Richtung Rosarium ist seit März die Bandleitung halbiert worden, d. h. von einer 12.000er auf eine 6.000er Leitung. Alle Bandbreiten sind exorbitant reduziert worden. Es gibt natürlich auch Unternehmen, die sind froh, wenn sie 2 Megabit haben. Er erläutert dies am Beispiel des Unternehmens "Kommunal Hoffmann", die froh wären, wenn sie einen Anschluss für 600 € bekommen könnten, aber zufälligerweise ist die Leitung nur bis ins Spielzentrum dieser Spielothek hinten am Kraftverkehr gegangen.

Frau Wagner

wird das mitnehmen. Abschließend weist sie darauf hin, dass das Thema "Breitband" beim Landkreis angesiedelt ist und bei den Fragen, wo es um die technischen Vorkehrungen geht, da sicherlich Herr Palfi der richtige Ansprechpartner wäre.

- Präsentation "Radwegeplanungen der Berg- und Rosenstadt Sangerhausen"

Herr Michael

stellt Herrn Nowak in seiner Funktion als Sachbearbeiter für die sportlichen Dinge bei der Stadtverwaltung Sangerhausen vor. Er erinnert nochmal an die Klausurberatung, wo über Wanderwege und Wanderwegeplanungen gesprochen wurde. Der Plan war die Dinge, die es verschiedentlich schon gibt, mal zusammen zu schreiben und daraus so ein Entwicklungspapier zu erstellen. Dies sollte auch für Radwege gemacht werden. So weit sind wir leider noch nicht, obwohl es schon Radwegeplanungen gibt, Baumaßnahmen geplant sind, der Stadtentwicklungsprozess überarbeitet wird. Wir als Stadt haben noch kein Radwegekonzept. Der Landkreis will wieder eins entwerfen. Es geht da um die Bewegungsförderung und daher wurden Hinweise und Anmerkungen in diese Radwegeplanung aufgenommen, da man dies als Verwaltung allein nicht entwickeln kann, weil darin wirklich ein Entwicklungsprozess steckt. Wir wollen uns damit am Radwegekonzept des Landkreises und des Landes anlehnen und werden uns verschiedene Partner ins Boot holen. Auch die Stadträte sollen sich, ähnlich wie beim Museum, mit Ideen und Argumenten einbringen und Interessengruppen bilden.

Herr Schmidt

bedankt sich bei Herrn Michael für dessen Präsentation. Er hat gelesen, dass es Radwege z. B. nach Oberröblingen, nach Wallhausen und nach Gonna gibt. Er hat festgestellt, dass ein Radweg nach Riestedt fehlt und erwähnt, dass von Riestedt aus ein Radweg bis nach Siebigerode führt. Die Verbindung innerhalb des Kreises wäre schnell da. Er findet die Idee gut. Wenn man das alles macht, dann braucht man ja auch Stellplätze für Fahrräder, die sicher sind, denn es ja bekannt, dass in Sangerhausen die meisten Fahrräder gestohlen werden.

Herr Windolph

würde interessieren, wie denn die Situation jetzt bei den anderen Straßenbaulastträgern, wie Kreis, Land, Bund usw., ist? Welche Dinge werden von ihnen bearbeitet? Das sind eigentlich die prädestinierten Wege, wo eine Verpflichtung besteht. Er versteht aber auch,

dass man erstmal auf die eigenen Straßen und Wege guckt, wo man zuständig ist. Die anderen Wege, wie z. B. die Steigerschleife oder nach Wippra durch den Wald, sind eher was für Ortskundige als für Touristen.

Herr Michael

sagt, dass sich die Stadt natürlich mit dem Landkreis abstimmen wird, der Baulastträger für seine Straßen ist. Wir wollen die Dinge nutzen, die der Baulastträger erstmal für sich beschreibt. Es gibt auch Abstimmungen sowohl mit der Landesplanung, wie auch mit der Kreisplanung dazu. Die überregionalen Wege, auch wenn es Land- und Forstwege sind, sind natürlich für den Tourismus. Der Tourist, der nach Sangerhausen kommt, der fährt gerade raus aus Sangerhausen und nutzt die Richtungen durch die Ortsteile, um zu den touristischen Zielen zu kommen. Diese Radwege sind aber auch im Internet entsprechend beschrieben.

Herr Hüttel

findet es hervorragend, dass man sich des Themas jetzt wieder annimmt. Es gab schon mal eine Arbeitsgruppe unter Herrn Knobloch. Er ist der Meinung, dass man nicht so lange warten soll, sondern sich so schnell wie möglich treffen sollte. Wenn er sich allein die Kernstadt ansieht, da gibt es so viele Stellen, wo es plötzlich keinen Fahrradweg mehr gibt, z. B. in der Göpenstraße. Da reicht einfach nur ein Schild. Man kann auch mal kurzfristig, z. B. mit dem ADFC, durch die Kernstadt fahren. Er wäre auf jeden Fall bereit, da mit zu machen.

Frau Völkel

schildert eine Situation aus der letzten Woche. Touristen, die mit dem Wohnmobil unterwegs waren, wollten von ihr wissen, wo der Radweg von Sangerhausen nach Oberröblingen lang geht. Wenn die Leute auf dem Mafa-Parkplatz am Rosarium stehen, können sie nicht erkennen, wo die Radwege hingehen. Es fehlen einfach die Hinweisschilder. Sie findet es nicht so schön, dass die Karten digital sind, sie hätte sie lieber in Papierform. Auch wäre es schön, wenn die Radpisten nach Schwierigkeitsgraden (blau, rot und schwarz) aufgliedert wären. Denn es ist schon ein Unterschied, ob man als 28jähriger Fahrrad fährt oder als 60jähriger. Lt. Herrn Michael wird es die Fahrradkarten immer geben, aber man sollte sich auch dem digitalen nicht verwehren.

Herr Redlich

findet es gut, dass so ein Konzept erarbeitet wird. Er würde sich auch wünschen, dass die Zielgruppen noch ein bisschen mehr ausdifferenziert werden. Herr Hüttel hat es ja angesprochen, die "Genussradler" sind jetzt nicht unbedingt die, die in der Stadt unterwegs sind. In der Stadt ist es für die Bürger vielleicht der Arbeitsweg, der Schulweg usw. Hier sollte man mal gucken, ob man mit relativ einfachen Mitteln auch was erreichen kann, damit diese sicherer werden. Bei den Touristen müsste man nochmal differenzieren, nämlich nach älteren und jüngeren. Es wäre sein Wunsch diese Anregungen mit in die Radwegeplanung aufzunehmen. Es hängt natürlich immer am Geld, trotzdem muss man Hinweisschilder anbringen, wo es lang geht.

Frau Rauhut

hat sich Gedanken gemacht und wollte mit den Obersdorfern ins Gespräch kommen, ob man eventuell einen Stützpunkt in Wippra einrichten könnte. Hier müsste eine Unterstellmöglichkeit für die Räder gefunden werden. Sie hat da an das kleine ehemalige Toilettenhäuschen gedacht. Sie stellt deshalb gleichzeitig eine Anfrage an die Stadt, ob man in diesem ein paar Fahrräder deponieren und diese dann zu bestimmten Zeiten an die Touristen ausgibt oder auch annimmt. Vielleicht findet man auch jemanden in Wippra, der das erledigen kann.

Herr Windolph

unterstützt die Meinung von Herrn Hüttel und sagt, dass er gern für diese Arbeitsgruppe zur Verfügung steht, wenn diese dann die Ortsteile betrachtet, weil er mit seinen 18 Jahren Erfahrung als Ortsbürgermeister natürlich auch Ortskenntnisse hat.

Herr Schmidt

sagt, dass im vorigen Jahr in der Schule in Riestedt eine Fahrradgruppe mit ca. 30 - 40 Leuten aus Frankreich gestrandet war, die sind mit dem Bus hergekommen und sind hier in der Gegend Fahrrad gefahren. Mit diesem Beispiel will er sagen, dass der Ansatz der Idee wirklich gut ist. Er startet einen Aufruf, wer bereit ist, in dieser Gruppe mitzuarbeiten, möge sich bei Herrn Michael, bei Frau Strauch oder bei ihm melden.

Herr Thunert

fährt auch sehr gern Fahrrad und sagt, das Ziel sollte es sein, dass man erstmal einen geschlossenen Ring hinbekommt. Seine Trainingsrunde ist z. B. immer nach Wallhausen, dann rüber nach Martinsrieth, nach Oberröblingen und wieder zurück nach Sangerhausen. Aber wenn man dann in der Stadt wieder angekommen ist, dann geht es eben nicht so richtig weiter. Das Problem ist, dass man heil durch die Stadt kommt und vielleicht auch noch die Alte Promenade umgehen kann.

Herr Hüttel

hat auf eine Information der Verwaltung gewartet. Seit März gibt es einen Virus und es gibt keine Information von der Verwaltung darüber, ob es Probleme diesbezüglich in der Wirtschaft gibt. Wir sind hier im Wirtschaftsausschuss, ist wirklich alles in Ordnung?

Frau Wagner

antwortet darauf, dass wir seitens der Verwaltung schon Informationen haben, dass möchte sie aber im nichtöffentlichen Teil bringen.

Herr Windolph

fragt, wie die neue Regelung der Sondernutzungssatzung, die im vorigen Jahr geändert wurde, jetzt in Corona-Zeiten angenommen wird und welche Resonanz es gibt? Ihm geht es um die Reaktion, denn man sieht zur Zeit nirgendwo draußen Leute sitzen.

Herr Michael

stimmt dem zu und sagt, wir haben die Sondernutzungssatzung anders beschlossen. Es muss dann aber auch angenommen werden von den Gewerbetreibenden.

Herr Schmidt

stimmt dem zu und fragt, was können wir denn vor Ort tun? Er hat die Aufsichtspflicht für die Vereine in Riestedt und das sind nicht wenige. Uns kann z. B. keiner sagen, können wir ein Ernte-Dank-Fest machen oder nicht, daher haben wir es jetzt abgesagt. Viele Veranstaltungen, wie z. B. Fasching oder Burschentanz, sind in diesem Jahr ausgefallen. Wir hoffen, dass wir wenigstens noch einen Weihnachtsmarkt machen dürfen, aber es kommt von da oben keine ordentliche Nachricht. Lt. *Frau Rauhut* dürfen jetzt Veranstaltungen im Freien mit bis zu 1000 Personen Veranstaltungen stattfinden. *Herr Schmidt* entgegnet ihr, dass aber nirgendwo beschrieben ist, wie man das organisieren kann. Aber ein einfaches Fußballspiel auf dem Dorf, wo 100 Zuschauer kommen, das ist nach wie vor verboten. Lt. *Herrn Michael* wird es jetzt eine neue Verordnungslage geben. Da ist dann so ein Papier im Umlauf, welches Handlungs- und Beschlussempfehlungen für diese Verordnungslage beschreibt. Aber noch ist diese Verordnung nicht da.

Herr Hüttel

meint, dass wir einiges selbst klären können und gibt Herrn Windolph Recht. Er hat jetzt für das Büro der Linken 2 Dinge angemeldet und hat für Verwaltungsgebühren, die wir vorher

erhöht hatten, 100 € bezahlt und dass ist das Problem. Das Problem ist, welche Wirkung hat das Ganze? In der nächsten Sitzung wüsste er gern, wieviel Mehreinnahmen zzgl. der Grundgebühr noch mit dazu rechnen. Für ihn hat sich das Ganze nur verschoben.

Lt. Herrn Michael

war die Änderung der Sondernutzungssatzung nicht angelegt auf Mehreinnahmen, im Gegenteil eher auf Mindereinnahmen. Dafür sollen die Gewerbetreibenden aber mehr Freiheit in der Gestaltung des Außenraumes haben.

Herr Hüttel

erwidert, dass er auch mit anderen Gewerbetreibenden gesprochen hat, welche bestätigen, dass die Verwaltungsgebühr jetzt so hoch ist und es sich dann wieder rechnet, dass der eigentliche Vorgang kostenlos ist.

Er hat auch noch eine 2. Frage. Herr Michael hat gesagt, dass die Thälmannstraße fertig wird. Im gestrigen Sanierungsausschuss wurde angesprochen, dass der sogenannte Kleinparkplatz vor dem Museum jetzt ausgehoben ist. Da haben wir uns schon gefreut, dass dieser Parkplatz, doch in der Maßnahme mit drin ist. Jetzt haben wir gestern aber erfahren, dass dies nicht mit drin ist, sondern dass die Stadtwerke oder irgendeine andere Firma die Fläche ausgehoben haben und deswegen das Loch jetzt da ist. Kann man das nicht einfach zusammen machen (Straße, Fahrradweg usw.). Ist das möglich? *Herr Michael* verweist ihn an Frau Zacharias und diese nimmt die Frage mit.

Außerdem hat er noch eine letzte Frage zum Auto-Kino Walkmühle. Es hat dort ziemliche Probleme gegeben, was vielleicht auch an der Auswahl der Filme gelegen hat und deshalb keiner hingefahren ist. Es war doch eine gute Alternative, um auch die Walkmühle so ein bisschen ins Zentrum zu bringen.

Lt. Herrn Michael

hat sich der Veranstalter nicht an die Absprachen gehalten. Dieser wusste von vornherein, dass er die Genehmigung für die Kino-Aufführungen nur bekommt, solange das Kino in der Stadt geschlossen bleiben muss, also nur für einen begrenzten Zeitraum. Da kann man eben nicht sagen, für so eine kurze Zeit rechnet sich das nicht oder schon in der Öffentlichkeit behaupten, dass die Zustimmung des OB bereits vorliegt, obwohl dies nicht der Fall war. Das war das ganze Hin- und Her, was es da gab.

Herr Redlich

fragt nach der neuen Trasse. Vielleicht kommt das noch im nichtöffentlichen Teil, denn wir sind ja sowohl von Wirtschaft als auch vom Tourismus davon betroffen. Denn das könnte ja ein Gewerbegebiet, was wir haben, betreffen. Es könnte aber auch ein geplantes Industriegebiet betreffen. Wie ist der Sachstand, wann wird die Information von der Verwaltung dazu erfolgen.

Frau Zacharias

antwortet dazu, dass die Stadt in Verhandlung mit dem Bauverantwortlichen steht. Dieser wird am Dienstag, den 30.06. in einem Info-Mobil auf dem Markt stehen von 10.00 bis 13.00 Uhr und informiert die Bürger. In der Ratssitzung am 09.07.2020 wird der Projektverantwortliche einen Vortrag halten. Dazu ergänzt *Frau Wagner*, dass 3 verschiedene Szenarien im Raum stehen, wo diese Trasse langführen soll. Davon gibt es zwei, da werden Punkte für diese Szenarien vergeben, was am wahrscheinlichsten und sinnhaftesten ist. Bei den zwei, die sehr nah beieinander liegen zum jetzigen Zeitpunkt, ist eine dabei, die uns stärker tangieren würde und auch die Gewerbeflächen tangieren würde. Es gibt aber auch eine 2. Variante, die auch im Bereich des Möglichen ist, wo der Kelch wahrscheinlich an uns vorübergehen wird, was auch die Gewerbebetriebe betrifft. Das steht aber noch nicht fest. *Lt. Herrn Hüttel* sind genau diese beiden heute in der Zeitung dargestellt.

Herr Redlich

fragt noch mal nach, in wie fern verhindert ein bestehender B-Plan die Verwirklichung bzw. würde vielleicht auch die Punkte herabsetzen?

Lt. Frau Zacharias

hat man schon Fakten gesammelt hat, u. a. beim Industriepark, der bis an die Autobahn rangeht. Die Frage war, ob es möglich ist auf den 40 m Freistreifen diese Masten aufzustellen. Das schließt dies schon mal aus. Da gibt es noch weitere Details, die wir vor Ort alle abwägen müssen. Wir warten erstmal den direkten Vortrag ab, wenn der Dr. Manthey am 09.07.2020 vor Ort ist. Bisher gab es nur eine Telefonkonferenz. Wir müssen dann alle Vor- und Nachteile bewerten und unsere Stellungnahme wird dann mit einfließen.

Herr Redlich

fragt, ob die Unterlagen den Stadträten noch zur Verfügung gestellt werden?

Frau Zacharias

bejaht dies und sagt, dass die Stadträte am 09.07.2020 die Möglichkeit haben werden, an den Dr. Manthey Fragen zu stellen.

Protokollführer
Birgit Strauch



Helmut Schmidt
Vorsitzender